



Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name: Dominik Nebel
Fach: Sport
Lerngruppe: Klasse 5b (Inklusionsklasse) (Anzahl **29 SuS, 14w/ 15m**)
Zeit: 10:30 – 11:30
Schule:
Sportstätte:

Fachseminarleiter:
Ausbildungslehrer:
Schulleiterin:
Ausbildungsbeauftragter:
Förderlehrerin:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Einführung in die Akrobatik mit dem Ziel der Präsentation einer Gruppenkür unter Berücksichtigung von erarbeiteten Gestaltungskriterien und -möglichkeiten zur Erweiterung ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten und Fertigkeiten mit besonderer Schwerpunktsetzung auf die Förderung des kooperativen Arbeitens

Thema der Unterrichtsstunde:

Vom einen zum anderen - Kooperative Erarbeitung und Präsentation von Gestaltungsmöglichkeiten eines Übergangs anhand exemplarischer akrobatischer Figuren im Hinblick auf eine kriteriengeleitete Reflexion

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die SuS erweitern ihre Gestaltungs- und Kooperationsfähigkeit, indem Sie exemplarisch einen Übergang zwischen zwei akrobatischen Figuren in der Gruppenarbeit erarbeiten, präsentieren und anschließend kriteriengeleitet reflektieren und somit gemeinsam kreativ produktiv werden.

Inhalt

1	Datenvorspann.....	0
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens	2
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens	2
2.3	Begründungszusammenhänge	3
2.3.1	Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen	3
	Rahmenbedingungen der Inklusionsklasse im Sportunterricht	4
3	Unterrichtsstunde	4
3.1	Begründungszusammenhänge	4
3.1.1	Lernausgangslage	4
3.1.2	Didaktische Begründung des Schwerpunkts	5
3.1.3	Begründung des methodischen Vorgehens	6
3.2	Verlaufsplan	7
4	Anhang	9

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 Thema des Unterrichtsvorhabens

Einführung in die Akrobatik mit dem Ziel der Präsentation einer Gruppenkür unter Berücksichtigung von erarbeiteten Gestaltungskriterien und -möglichkeiten zur Erweiterung ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten und Fertigkeiten mit besonderer Schwerpunktsetzung auf die Förderung des kooperativen Arbeitens

2.2 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

Thema:

1. Wir sind ein Team - Spielerische Kooperations- und Vertrauensspiele zur Anbahnung von Vertrauen zu sich selbst und dem Partner
2. Alles unter Spannung - Einführung in die Akrobatik mithilfe von Vertrauens- und Körperspannungsübungen
3. Kann ich auf dich bauen? - Erarbeitung sicherheitsrelevanter und gesundheitsorientierter Grundregeln der Akrobatik anhand der akrobatischen Grundposition „Bank“
4. Wir bauen zweistöckig - Anwendung der sicherheitsrelevanten und gesundheitsorientierten Grundregeln beim Bau von 3er-Pyramiden
5. Kann das so bleiben? - Erarbeitung von Bewertungskriterien anhand der Erprobung von akrobatischen Figuren unter besonderer Berücksichtigung der erarbeiteten Regeln im Stationsbetrieb
6. Ist das der Eiffelturm? - Selbstständige Erarbeitung von akrobatischen Figuren in festen Kleingruppen sowie Vorbereitungen für die Gestaltung einer kriteriengeleiteten Gruppenkür im Hinblick auf ein Thema
7. *Vom einen zum anderen - Kooperative Erarbeitung und Präsentation von Gestaltungsmöglichkeiten eines Übergangs anhand exemplarischer akrobatischer Figuren im Hinblick auf eine kriteriengeleitete Reflexion*
8. Jetzt wird's ernst - Optimierung der selbsterarbeiteten Gruppenküren im Hinblick auf eine selbstständige und kriteriengeleitete Anwendung des Gelernten
9. Vorhang auf - Präsentation und Bewertung der Gruppenküren unter besonderer Berücksichtigung der erarbeiteten Bewertungskriterien

2.3 Begründungszusammenhänge

2.3.1 Schulische und lerngruppenspezifische Rahmenbedingungen

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	<p>Die Schülerinnen und Schüler (im Weiteren SuS) (15m/14w) zeigten zu Beginn des Schuljahres große Schwierigkeiten im Umgang mit Regeln und kooperativen Arbeitsformen. Neben den Herausforderungen der Inklusion von insgesamt 8 SuS mit diagnostiziertem Förderschwerpunkt (im Folgenden FS) (4 S(1m;3w) mit FS Lernen, 2 S(m) mit FS Lernen und soziale und emotionale Entwicklung, 1 S(m) mit FS soziale und emotionale Entwicklung und 1 S(m) mit FS Lernen, soziale und emotionale Entwicklung und körperliche motorische Entwicklung) zeigten in der Klasse 6-8 weitere SuS große Schwierigkeiten, dem Unterrichtsgeschehen konzentriert zu folgen und gemeinsam mit anderen Produktiv zu arbeiten.</p> <p>Der Lehramtsanwärter (im Weiteren LAA) hat die Klasse hat den Unterricht im Dezember zu Beginn der Unterrichtsreihe übernommen und einige Regeln und Rituale des Ausbildungslehrers übernommen.</p>	<p>Im Unterricht sollte demnach je nach Thema und Kernanliegen durch eine bewusste und regelmäßig wechselnde Einteilung in Paare oder Gruppen die Kooperationsbereitschaft der SuS gefördert werden.</p> <p>Im Fall der Gruppeneinteilung für die Gruppenkür wurde die Einteilung, entgegen dem in der Akrobatik häufig gewählten eigenständigen Finden der Gruppen um aus Vertrauensbasis und Sympathie zu gründen, von dem Fachlehrer in Kooperation mit den Sonderpädagogen vorgenommen. Dies geschah zum einen um das Zusammenwachsen der der SuS zu einer Klassengemeinschaft weiter zu fördern und zum anderen um Gruppen zu schaffen die sich aufgrund der hohen Heterogenität im Bereich der motorischen und kognitiven Leistungsfähigkeit produktiv ergänzen.</p> <p>Auf ein gemeinsames Regel- und Ritualrepertoire kann zurückgegriffen werden.</p>
Leistungsfähigkeit und Motivation	<p>Die motorische und kognitive Leistungsfähigkeit der SuS ist sehr heterogen ausgeprägt.</p> <p>Einige SuS verfügen nur über ein sehr geringes Körpergefühl, was sie zum Teil in der Gruppenarbeit verunsichert und in ihrer Teilhabe einschränkt. In den kognitiven Phasen, fällt es besonders den SuS mit FS Lernen schwer, dem Unterrichtsgespräch zu folgen und mündet in der Regel in Unkonzentriertheit, Herumzappeln und Unterhaltungen mit dem Nachbarn.</p> <p>Die Mehrheit der SuS nimmt motiviert am Schulsport teil.</p> <p>In letzter Zeit kam es immer wieder vor, dass einzelne SuS aufgrund von Erkältungen oder kleineren Verletzungen ohne Sportbekleidung erschienen.</p>	<p>Die motorisch schwachen SuS erhalten viel Rückmeldung von außen um zum einen die Bewegungsqualität zu erhöhen und zum anderen jeden Fortschritt positiv zu verstärken.</p> <p>In kognitiven Phasen wird dieselbe Botschaft oft auf verschiedenen Kanälen weitergegeben. Mit Unterrichtsstörungen wird generell konfrontativ umgegangen.</p> <p>Die inaktiven SuS werden lernzielförderlich in das unterrichtliche Geschehen eingebunden (kognitive Mitarbeit durch die Unterstützung ihrer Gruppe, Rückmeldungen die Gruppe, verbale Unterstützung).</p>
Vorkenntnisse/Vorerfahrungen	<p>Die SuS haben keine schulischen Erfahrungen im Bereich Akrobatik.</p>	<p>Dies wirkt sich insofern positiv auf die Lernatmosphäre aus, als dass es keine ausgewiesenen Spezialisten gibt und gemeinsam neue Inhalte erarbeitet werden können.</p>

Arbeits- und Sozialformen	<p>Rituale: Versammeln im Sitzkreis bei Unterrichtsgesprächen und zu Stundenbeginn, Doppel-Pfiff als Zeichen zum Versammeln.</p> <p>Auf- und Abbau: Zu Beginn der Gruppenarbeitsphase wurde der Auf- und Abbau eingeübt, gemeinsame Regeln entwickelt, sowie Mattenwagenteams und eine Anordnung der Mattenflächen festgelegt.</p>	<p>Die Rituale sind verinnerlicht, was sich positiv auf die effektive Lernzeit auswirken kann.</p> <p>Der Auf- und Abbau ist verinnerlicht, was sich positiv auf die effektive Lernzeit auswirken kann. Es ist aber zu erwarten, dass einzelne SuS wiederholt auf das <i>gemeinsame</i> Tragen und Beladen des Mattenwagens hingewiesen werden müssen.</p>
Äußere Bedingungen	Ein Sporthallendrittel steht zur Verfügung.	Der Unterricht den anderen Hallendritteln könnte eventuell das Unterrichtsgeschehen stören. Dies muss für Gesprächsphasen bedacht werden.

Rahmenbedingungen der Inklusionsklasse im Sportunterricht

Im Rahmen einer schulinternen Absprache zwischen Schulleitung, Klassenleitung, Sonderpädagogen und Sportlehrer wurde beschlossen, dass integrative Potential des Sports zu nutzen und im Rahmen des Doppelauftrags die SuS mit FS im Sportunterricht zielgleich zu unterrichten. Dies hat zur Folge, dass die SuS mit FS durchgängig in das Unterrichtsgeschehen eingebunden sind und ohne Integrationshelfer und für sie entsprechend differenzierte Lernziele, die sie im Unterricht konstant in eine Sonderrolle drängen, partizipieren. Der Sportlehrer wird in der Regel durch eine Sonderpädagogin unterstützt.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Begründungszusammenhänge

3.1.1 Lernausgangslage

Die SuS der 5b sollen durch das Erarbeiten und Präsentieren einer Gruppenkür in 5/6er Gruppen die Möglichkeit erhalten, zu zeigen, dass sie nach dem konfliktreichen Start in das Schuljahr und der daraus resultierenden Fokussierung auf eine Verbesserung des Klassenklimas durch an die Erlebnispädagogik angelehnte Gruppenherausforderungen, in der Lage sind kreativ und produktiv auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten. Dabei sollen sie wertschätzend und kriteriengeleitet reflektieren und beurteilen. Dazu dient dieses Unterrichtsvorhaben, da es allen SuS mit ihren stark heterogenen kognitiven und motorischen Voraussetzungen die Möglichkeit bietet seinen Platz innerhalb der menschlichen Bauwerke zu finden.

Die SuS haben über erste Vertrauensübungen die Körperspannung kennengelernt und sind zum Großteil in der Lage, diese aufzubauen und über einen gewissen Zeitraum zu halten, sowie diese in Verbindung mit der Körperstreckung dem Kriterium Ausdruck (weitere Kriterien: Sicherheit, Gruppenarbeit, Schwierigkeitsgrad) in Performanzsituationen der Figuren zuzuordnen und zu beurteilen.

Um das Gesundheitsbewusstsein zu fördern wurde anhand eines Plakats Belastungspunkte und Verletzungsrisiken thematisiert, sowie am Kriterium Sicherheit, die Planung durch der Durchführung vorausgehende Absprachen, die Absicherung durch zusätzliche Helfer und Matten bei hohen Bauwerken und die individuelle Hilfestellung durch den Klammergriff nah am Körperschwerpunkt erarbeitet.

Den festgelegten Gruppen wurde die Aufgabe gestellt sich aus einem offenen Pool von teil bekannten und teils neuen akrobatischen Figuren, bis zum heutigen Tag mindestens drei Figu-

ren auszuwählen und ein Thema für ihre Kür zu finden. In diesem Rahmen wurde das Bild des „eine Geschichte erzählen“ verwandt um den Abstraktionsgrad für die SuS mit FS möglichst gering zu halten.

Die SuS sollten im Bezug auf das heutige Unterrichtsgeschehen in der Lage sein, die exemplarischen Figuren der Aufgabenstellung ohne größere Probleme umzusetzen, um sich voll auf die Bewältigung der Aufgabenstellung und Vorbereitung der Präsentation zu konzentrieren.

Sie sind mit dem Auf- und Abbau der Mattenflächen bekannt, allerdings müssen einigen SuS immer wieder auf das *gemeinsame* Auf- und Abbauen hingewiesen werden, hier verfallen einige schnell wieder in alte selbstzentrierte Muster und müssen den Blick für die Gruppe weiter üben.

In der letzten Woche haben aufgrund von Erkrankung bis zu 10 SuS im Sportunterricht gefehlt. Durch den bekannten Ablauf des Unterrichts sollte es den SuS aber leicht fallen sich wieder in ihre Gruppe zu integrieren, hinsichtlich des Ziels der heutigen Stunde wurde deshalb auch ein exemplarischer Gegenstand gewählt, da die Gruppenarbeit in ihrer Produktivität sehr unterschiedlich ausfiel, da einige sich aufgrund der Unvollständigkeit ihrer Gruppe trotz differenziertem Arbeitsauftrag nicht in der Verantwortung sahen weiterzukommen.

3.1.2 Didaktische Begründung des Schwerpunkts

Der Schwerpunkt der Unterrichtsstunde liegt darin, dass die SuS Gestaltungsmöglichkeiten für Übergänge zwischen akrobatischen Figuren erarbeiten, um diese im weiteren Verlauf des Unterrichtsvorhabens in ihre individuell gestaltete Gruppenkür mit einfließen zu lassen.

Den Impuls zur heutigen Stunde hat bereits eine sehr engagierte Gruppe gegeben, die die Frage aufwarf, ob zwischen den Figuren nicht ein Schauspiel mit Sprachelementen stattfinden kann. Diesem Impuls soll heute gefolgt werden, da die Übergänge essentiell für das Erreichen des Endprodukts des Unterrichtsvorhabens sind.

Um Bewegung gestalten zu können, bedarf es auf der einen Seite einer Offenheit der Aufgabenstellung hinsichtlich des „wie“ der Bewegungsablauf auszusehen hat, auf der anderen Seite ist eine klare Zielvorstellung, sowie davon abgeleitete Kriterien zur erfolgreichen Bewältigung der Aufgabe vonnöten, um zielorientiert und vergleichbar arbeiten zu können. Somit wurden zwei Kriterien für den Übergang zwischen den Figuren festgelegt: 1) alle Gruppenmitglieder müssen in Bewegung sein (am Platz oder im Raum); 2) mindestens zwei Ebenen müssen genutzt werden. Bei den Ebenen soll hier zwischen vier Ebenen differenziert werden: liegend am Boden, gehockt, stehend und in der Luft. Es wurde sich bewusst für diese beiden Kriterien entschieden, da sie die Bewegungen der SuS nicht normieren und sie somit gewissermaßen einen Gegenpol zu der akrobatischen Figur darstellen. Sie stellen sicher, dass alle Gruppenmitglieder in den Übergang integriert sind, somit kooperiert werden muss und fördern die Vielfältigkeit der Bewegungsmöglichkeit und Gruppenergebnisse durch die Vorgabe der Nutzung von Ebenen. Des Weiteren ging es darum, die Übergänge auf der einen Seite kriteriengeleitet und eigenständig zu gestalten, aber auf der anderen Seite, die ohnehin hohe Komplexität einer Kür nicht noch weiter zu steigern.

Durch die offene Aufgabenstellung hinsichtlich der Ausführung der Bewegung ist sie in sich differenzierend, als dass einfachste Bewegungen wie laufen, hüpfen und rollen zum Ziel führen können, der Reiz etwas Besonderes zu gestalten, dazu führen wird, dass die Fortgeschrittenen SuS die Bewegungsqualität und den Schwierigkeitsgrad eigenständig erhöhen werden.

Am Ende der Stunde soll jede Gruppe ihr Ergebnis präsentiert haben und die SuS dieses hinsichtlich der Einhaltung der Kriterien überprüfen. Ebenfalls werden Beispiele für Gestaltungsmöglichkeiten von Übergängen an der Tafel festgehalten, auf die die SuS in der Fol-

genden Stunde zur Anwendung des heutigen Lerninhalts auf die individuelle Kür zurückgreifen können.

3.1.3 Begründung des methodischen Vorgehens

Für die Erarbeitung der akrobatischen Figuren, hat sich in den letzten Stunden die Methode der Gruppenarbeit bewährt. Durch den Austausch der SuS kommt es zu verschiedenen Gestaltungen innerhalb des Kurses und zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit. Aus diesem Grund wird auch in dieser Stunde in den bestehenden Gruppen weitergearbeitet. Die Gruppen wurden entgegen dem in der Akrobatik häufig gewählten eigenständigen Finden der Gruppen um auf Vertrauensbasis und Sympathie zu gründen, von dem Fachlehrer in Kooperation mit den Sonderpädagogen vorgenommen. Dies geschah zum einen um das Zusammenwachsen der SuS zu einer Klassengemeinschaft weiter zu fördern und zum anderen um Gruppen zu schaffen die sich aufgrund der hohen Heterogenität im Bereich der motorischen und kognitiven Leistungsfähigkeit produktiv ergänzen. Dabei ist die Gruppengröße mit durchschnittlich sechs Personen so gewählt, dass produktives Arbeiten ermöglicht wird, da ausreichend Personen vorhanden sind, um eine kreative Gestaltung zu erreichen, ohne dass eigentlich zu viel diskutiert werden muss, dies prägt sich in der Praxis oft anders aus.

Während der Erarbeitungsphase wird es in einigen Gruppen zu Problemen bei der Kommunikation im Hinblick auf das Treffen von Entscheidungen geben, hier werden Frau Twickler und ich bei der Entscheidungsfindung behilflich sein. Des Weiteren sollen im Sinne der reflektierten Praxis gute Lösungswegen gelobt und wertgeschätzt werden.

Die exemplarischen Figuren wurden ausgewählt da sie zum einen bekannt sind und somit das Ziel der Stunde nicht durch ein zusätzliches Problem der Bewältigung der Figur aus dem Fokus gerät. Des Weiteren sorgt die Figurenkonstellation von zwei auf drei Turner dafür, dass Bewegung innerhalb der Gruppe notwendig wird und somit Bewegung nicht nur der Ästhetik, sondern auch einer Funktion dient.

Nicht aktive SuS sollen sich ihrer Gruppe zuordnen und diese in den kreativen Denkprozessen unterstützen. Während der praktischen Erarbeitung können sie ihre Gruppe konstruktiv beraten, sowie Verbesserungsvorschläge äußern.

Die für diese Stunde eingeplanten Materialien sind den Schülerinnen in einer abgewandelten Form bereits aus den vorangegangenen Stunden bekannt. Diese bekannte Struktur gibt den Schülerinnen Sicherheit und ermöglicht zügiges, funktionierendes Arbeiten.

Im Anschluss an die Erarbeitungsphase sollen alle Gruppen ihre Ergebnisse präsentieren, dies ist soll dazu führen, dass möglichst viele Gestaltungsmöglichkeiten festgehalten werden können, außerdem empfinden die SuS dieser Klasse dies als eine Belohnung, die sie aufgrund der kurzen Unterrichtseinheit mit Auf- und Abbau nur selten bekommen.

Verlaufsplan

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation
<i>Begrüßung/Einstieg</i>			
LAA begrüßt die SuS und stellt die Gäste vor, kontrolliert die Sportausrüstung und gibt den Stundenablauf bekannt LAA kontrolliert den Aufbau der einzelnen Stationen	- Fortführung des UV im Hinblick auf das bereits erlernte - Aufbau der Matten im Hallenteil	SuS benennen die Übergänge zwischen den akrobatischen Figuren als fehlendes Element zur Weiterentwicklung ihrer Gruppenarbeit hinsichtlich des Ziels des UV (Präsentation einer Kür) SuS bauen selbstständig ihre Stationen auf	Sitzkreis, Lehrermoderation
<i>Kognitive Phase</i>			
Nennung der Übergangskriterien (alle müssen in Bewegung sein, mindestens zwei Ebenen müssen genutzt werden). Regeln, die beim Auf- und Abbau akrobatischer Figuren beachtet werden müssen sowie Sicherheitsvorkehrungen werden als bekannt vorausgesetzt und nicht noch einmal explizit wiederholt.	- Erläuterung der Aufgabenstellung - Benennung der Kriterien für die Übergänge - Veranschaulichung des Begriffs „Ebene“	SuS nehmen die neuen Informationen auf und stellen gegebenenfalls Verständnisfragen.	Sitzkreis, Lehrervortrag
<i>Erarbeitung</i>			
LAA berät die Gruppen und interveniert bei Problemen.	- Erarbeitung der Übergänge anhand der Kriterien	SuS erarbeiten individuelle Übergangsmöglichkeiten. Arbeitsauftrag der Inaktiven: „Helft eurer Gruppe bei der Gestaltung der Kür, indem ihr ihnen Tipps gebt.“	5 Mattenflächen

<i>Präsentation</i>			
LAA moderiert die Reflexionsphasen zwischen den einzelnen Gruppenpräsentationen hinsichtlich des Einhaltens der vorgegebenen Kriterien und hält Beispiele für Gestaltungsmöglichkeiten an der Tafel fest	- alle Gruppen präsentieren ihr Ergebnis der Gruppenarbeit - kriteriengeleitete Reflexion der Ergebnisse	SuS präsentieren ihre Ergebnisse in Gruppen, während die beobachtenden SuS die Präsentation hinsichtlich des Einhaltens der Kriterien überprüfen und Beispiele in der Zwischenreflexion nennen.	Halbkreis um eine Mattenfläche
<i>Didaktische Reserve: Anwendung</i>			
LAA leitet den Transfer zur Anwendung des Unterrichtsinhalts auf die individuelle Kür der einzelnen Gruppe an.	- Anwendung der erarbeiteten Gestaltungsmöglichkeiten von Übergängen auf die jeweilige Gruppenkür	Die SuS gestalten auf Grundlage der erarbeiteten Gestaltungsmöglichkeiten von Übergängen individuell die Übergänge ihrer Gruppenkür	5 Mattenflächen
<i>Abbau</i>			
LAA kontrolliert und hilft beim Beladen des Mattenwagens.	- Abbau der Matten	SuS bauen selbstständig ihre Stationen wieder ab	
<i>Abschluss</i>			
LAA gibt ein kurzes Feedback zur Stunde und schließt den Unterricht mit dem Abschlussritual	- Abschlussritual		Sitzkreis

4 Anhang

Mögliches Tafelbild

Aufgabe:

Gestaltet einen Übergang zwischen den
Akrobatischen Figuren, bei dem
- alle in Bewegung sind (am Platz oder durch den Raum)
- mindestens zwei Ebenen genutzt werden

Beispiele für

Gestaltungsmöglichkeiten:

- rollen
 - drehen
 - springen
 -
-